

Stefan W

Von: Jesus is Love - JIL [Jilmail@gmx.at]
Gesendet: Freitag, 07. Oktober 2011 13:15
An: sw8@gmx.at
Betreff: 2011-10-07 Wie lustvoll soll unser Weg mit Gott sein

Liebe Geschwister

Diesmal schreibe ich die aktuelle JIL-Mail direkt aus Berlin, wo ich mir regelmäßig eine Woche Auszeit nehme.

Wer möchte, kann hier einen Blick auf meine Fotos von dieser wunderbaren Stadt und ihren Menschen machen:

<http://www.vaterherz.at/INSPIRATION/BERLIN/berlin.html>

Am Ende der Mail gibts wie immer einige weitere Links für Euch,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((, °> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Wie Lustvoll darf und soll unser Weg mit Gott sein ?

Beim Studium der großen Frauen und Männer Gottes, die Träger von Gottes bleibender intensiver Herrlichkeit waren, fand ich im Zentrum immer wieder die folgenden drei Bestandteile in ihrem Leben:

- Hunger (nach Gottes Wirken und nach seiner Gegenwart)
- Glaube (der die gefundenen Einladungen Gottes in seinem Wort ergreift)
- Hingabe (die - getragen vom Erleben von Gottes Liebe - ihre größte Freude darin findet Gott zurückzulieben)

Natürlich ist die Wichtigkeit dieser drei Erweckungsbestandteile hinreichend bekannt. Ich nehme aber wahr, dass in der Verkündigung diese drei Bestandteile bisweilen viel zu sehr als etwas geschildert werden, das wir selbst aufzubringen hätten.

Wenn wir diese drei Bereiche in Gottes Wort untersuchen, stellen wir fest, dass Gott sie alle vollkommen als etwas vorbereitet hat, das er selbst in uns hervorbringen und wachsen lassen möchte.

Jede Lehre, die Menschen auffordert das selbst zu tun, was nur Gott wirklich verlässlich schenken kann, wird letztendlich zum Hindernis für Gottes Wirken und Herrlichkeit, weil menschliche Anstrengungen immer eine Ausladung an Gottes Gnade sind.

Der Herr respektiert unseren Willen so sehr, dass wenn wir Dinge selber bewirken wollen - Glaube aus uns selbst heraus / Hingabe aus uns selbst - dass er nicht mit seinen Gnadenangeboten "darüberfährt". Er entlässt uns in die völlige Freiheit und wir können diese geistlichen Gaben* selber zu

erzeugen versuchen.

(*Theologisch gesehen gehören sie zur Gabengruppe "Früchte des Geistes", Galater 5:22.)

Wir werden dann weniger WEGEN, sondern TROTZ unserer Bemühungen ein gewisses Ausmaß von Gottes Gegenwart und Berührungen erleben - aber kein Prediger kann Gott bitten sich selbst oder seinen Ganden-Versorgungsrahmen kleiner zu machen als sie sind, nur damit sie zu seiner Theologie oder zu seinen Erfahrungen passen.

Zurück zu den drei oben genannten "Zutaten" für das Eintauchen in Gottes Herrlichkeit: Hunger - Glaube - Hingabe.

Die letzten beiden - Glaube und Hingabe - sind anfangs nur in sehr geringem Ausmaß von Bedeutung. Der Grund dafür ist sehr einfach: weil nämlich das Erleben von Gottes Gegenwart, sein zu uns Reden, sein uns Berühren und Lieben genau jenen Gnaden-Versorgungsrahmen darstellen, durch den Glaube und Hingabe in uns wachsen.

Echte Hingabe kann in unserem Herzen nur dann wachsen, wenn wir erkennen und erleben, wie sehr sich Gott bereits mit all seiner Liebe, mit all seiner Güte, all seinen Gnadengeschenken und mit seiner Herrlichkeit völlig an uns hingegeben hat.

Wir kennen diesen Umstand im Bereich unserer Liebe schon von

1 Johannes 4:19

Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

Bevor wir selber lieben (und uns hingeben) können, muss die Erfahrung stehen, dass wir zuvor von Gott geliebt werden. Und wie ein Ehemann seine Frau nicht einmalig

lieben kann und ein Leben lang dann erwarten kann, dass sie ihn zurückliebt, so bedeutet auch dieser Vers eine lebenslange Dauererfahrung: unserem Lieben muss das regelmäßige Erleben von Gottes Liebe und Hingabe an uns vorhergehen.

Auch die mehrfach schon angesprochene Warnung der Braut im Hohen Lied bestätigt diese Erkenntnis: wir dürfen niemals unser Herz zu einem hochaktiven Lieben oder zu einem intensiven Hingeben drängen, bevor es nicht von sich aus dazu Lust hat.

Dieser Gedanke des "Wartens bis man dazu Lust hat" irritiert anfangs natürlich. Gab es denn nicht schon Schulversuche, wo Schüler nur zu lernen hatten, wenn sie "Lust dazu hatten", und wo dann nur wenige der Schüler wirklich einen schulischen Erfolg aufweisen konnten? Die logische Schlussfolgerung der meisten Pädagogen lautet: "*Das Leben funktioniert nun mal nicht nach dem Lustprinzip.*"

Doch genauer müsste man sagen: *Das Leben ohne Gott funktioniert nicht nach dem Lustprinzip.* Jeder Schulversuch, aber auch jeder "Partnerschafts-Versuch" - sei er einem Menschen oder Gott gegenüber - kann nicht erfolgreich nach dem Lustprinzip gelebt werden nur wegen des Prinzips selbst.

Das Lustprinzip und seine erfolgreiche Umsetzung sind zwingend mit der Gegenwart und der Gnade Gottes verbunden. Wenn wir aber wirklich in die Tiefen der Herrlichkeit Gottes und in die intensive Erfahrung seiner Liebe eintauchen wollen, kommen wir an diesem Lustprinzip nicht vorbei:

Hohes Lied 2:7 (3:5, 8:4):

Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems..: Weckt nicht*, stört nicht* auf die Liebe, bevor es ihr *selber* gefällt**!»

* entfachen, wachrufen, erregen, anfachen, wach rütteln, erzeugen, schüren, aufrütteln

** Gefallen haben an - LUST HABEN an - erfreut werden - begehren - Zuneigung empfinden - Vergnügen finden an - Freude haben an

Das hebräische Wort hier für "gefallen haben" bedeutet auch "Lust haben an etwas".

Die Braut im Hohen Lied ermutigt uns hier intensiv darauf zu schauen, ob unsere Liebe zu Gott getragen ist von echter Lusterfahrung. Wenn wir unsere Liebesgemeinschaft mit Gott nicht lustvoll erleben, sollen wir uns nicht aufraffen und abmühen Gott mehr zu lieben. Vielmehr wartet eine umfassende göttliche Hilfe auf uns, die unsere Gemeinschaft mit ihm lustvoll und herrlich werden lassen möchte.

Augustinus nannte das höchste Ziel im Leben "FRUITIO DEI" - das Genießen Gottes.

Dieser Gedanke des "Genießens Gottes" stammte nicht von Augustinus selbst, sondern Gott selbst lädt einen jeden von uns dazu ausdrücklich in seinem Wort ein:

Psalm 37:4

Habe deine Lust am HERRN !

Dass Gottes Konzept unserer Nachfolge und unserer Gemeinschaft mit ihm auf dem Lustprinzip beruht, ist eine der herausforderndsten Botschaften für uns Menschen.

Denn wenn wir unser Leben mit Gott ansehen und unsere Zeiten der Gemeinschaft mit ihm unter dem Aspekt des "Lust-Habens" betrachten, wird offenbar, wie viel wir uns von dieser Gnade des "Lust-Habens" an Gott noch nicht haben schenken lassen.

Das Lustprinzip durchzieht jeden Bereich unseres Glaubenslebens und geht bis hin zum "ernstesten" Bereich der christlichen Nachfolge: der Furcht des Herrn.

Das große Thema und Ziel der Furcht des Herrn ist die Lust am Leben - Psalm 34:12-13 - und wir sollen sogar die Furcht des Herrn selbst als etwas Lustvolles erleben:

Jesaja 11:2-3

Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN; ³ und er wird seine **Lust haben an der Furcht des HERRN**.

Wer mehr darüber erfahren möchte, was Gottes Wort darüber sagt, wie unser Leben durch die Furcht des Herrn bereichert und lustvoll beschenkt werden möchte, kann dies im Artikel "Heiligung, Zerbruch und die Furcht des Herrn" nachlesen; (zu finden auf meiner Homepage www.vaterherz.at im Bereich DOWNLOAD / LEHRE).

Natürlich gibt es eine falsche Anwendung des Lustprinzips - etwa wann jemand sagt: *"Solange ich nicht LUST DAZU HABE, lasse ich meine Bibel zuhause verstauben,*

kümmere ich mich nicht um meine Familie, gehe ich nicht arbeiten und pfeife ich auf die Gemeinde-Gottesdienste."

Vielmehr möchte das Lustprinzip ein "Diagnostikum", ein Indiz, ein "Prüfung-Hilfsmittel" sein, um nachzuschauen, ob ein bestimmter Lebensbereich von uns schon von der Gnade Gottes erfüllt und getragen ist. Wenn wir feststellen, dass uns etwas in unserem Leben nur wenig Freude bereitet, sollen wir diesen Bereich deshalb nicht vernachlässigen.

Wir können jedoch genau für diese Bereiche den Herrn suchen und ihn bitten, dass er um unser Herz wirbt und dass er uns seine konkreten Gnaden-Hilfen zeigt, durch die diese Bereiche unter anderem auch immer lustvoller werden.

Wenn du für dich persönlich diesen Weg der Gnade und des "Lusthabens" erwählst, wird dies manch anderen nicht gefallen - gerade auch weil es sie in ihrem eigenen Glaubensweg irritiert. Du brauchst nicht mit ihnen zu diskutieren, aber darfst zugleich deine persönliche Freiheit in dieser Hinsicht ergreifen und Gottes Wort als maßgebliche Autorität für dich erwählen:

Du dienst einem Gott, der sich entschieden hat, dass DIE FREUDE AN IHM deine Kraft sein soll (Nehemia 8:10) und dass daher sein Weg nicht mühsam, anstrengend und lustlos ist; vielmehr hat Gott beschlossen, dass die tragende Größe und Kraft auf seinen Wegen echte Freude ist.

Ein letzter Gedanke zum Thema Hingabe im Umfeld unseres Hineinwachsens in Gottes Gegenwart und Herrlichkeit:

Das Thema Hingabe ist hier anfangs ein sehr kleines und einfaches: keine Frau beginnt ihre Beziehung zu einem Mann mit der Hingabeintensität der Hochzeitsnacht. Vielmehr gibt es die wichtige, nicht zu kurze Zeit vor ihrer Hochzeit, in der sie dem Zukünftigen erlaubt um sie zu werben und ihr Herz zu gewinnen.

Auch bei uns braucht der Herr für unser Eintauchen in seine Herrlichkeit lange Zeit nur unsere Erlaubnis, dass er uns beschenken und um unser Herz werben darf mit seiner Liebe und seinen Berührungen.

Was den Glauben anbelangt, so ist es genauso.

Paulus gibt uns in seinen Briefen die zwei Schlüssel, wie echter Glauben entsteht und wirksam wird:

Römer 10:17

Also kommt der Glaube aus dem Gehörten, das Gehörte aber durch das Wort* Christi.

* das griechische Wort hier - RHEMA - bedeutet: gesprochenes Wort

Galater 5:6

Denn in Christus Jesus hat weder Beschneidung noch Unbeschnittensein irgendeine Kraft, sondern der durch Liebe wirksame Glaube.

Im Römerbrief sehen wir, dass das Hören von Gottes gesprochenem Wort den Glauben in uns wachsen lässt. Dies bedeutet auch das von Menschen gesprochene Wort Gottes: etwa in einer Predigt, oder wenn wir selber Gottes Wort aussprechen, beten und bekennen. Es bedeutet vor allem aber auch den Prozess von Matthäus 4:4, dass Gott selbst sein Wort zu uns spricht und uns durch den Heiligen Geist lebendig macht.

In der zweiten Stelle im Galaterbrief sehen wir, dass unser Glaube durch die Liebe wirksam wird. Das griechische Wort hier für Liebe ist AGAPE und meint die Liebe, die ihren Ursprung in Gott hat. Echter Glaube benötigt daher - wie unser Lieben - ebenfalls, dass wir zuvor Gottes Liebe intensiv erfahren und erleben.

Die Formulierung "Trauung" für die Hochzeit stammt aus dem 13. Jahrhundert und hat seine ursprüngliche Bedeutung von vertrauen, glauben und auch sich anvertrauen. Und in der Tat ist das "JA-Wort" der Braut am Tag der Hochzeit ein Akt des Vertrauens und des Glaubens.

So sehen wir an Hand der Braut nun wieder, dass tiefes Vertrauen und echter Glaube nicht von Beginn an erforderlich oder möglich sind, sondern diese eine Zeit des Umwerbens und Liebens durch den Bräutigam benötigen.

Ich möchte dies anhand eines praktischen Beispiels ausführen.

Eine liebe Schwester aus Österreich - Monika Hartmann - lebt mittlerweile schon viele Jahre mit ihrem Mann in Berlin und schildert ihr Eintauchen in die prophetische Salbung Gottes auf folgende Weise: anfangs erhielt sie von Gott immer einen vollständigen Eindruck oder einen ganzen Satz, den sie dann weitergab. Und so ging es mehrere Jahre. Natürlich brauchte es auch Glauben den Schritt zu machen und so einen Eindruck weiterzugeben. Aber wenn man faktisch gleich den ganzen Eindruck bekommt, dann geht das relativ einfach.

Doch nach Jahren begann der Herr den Aspekt des Glaubens deutlich zu intensivieren: dies tat er ganz einfach, indem der Heilige Geist Monika nicht mehr den ganzen Eindruck, sondern nur ein kleines Stück davon zeigte, manchmal sogar nur ein einziges Wort. Sie musste lernen im Glauben mit dem Kleinen zu beginnen, das sie hatte - und während sie nur dieses Kleine auszusprechen begann, schenkte der Herr dann immer den Rest des gesamten Eindruckes.

Auch in unserem Umgehenlernen mit Gottes Gegenwart, seiner Herrlichkeit und seinem Wirken wird der Zeitpunkt kommen, wo wir im Glauben echte Glaubens-Schritte gehen sollen. Doch dieser Glaube ist dann gerade auch davon das Resultat, dass wir viele Male zuvor erlebt haben, wie treu und verlässlich der Herr die in seinem Wort zugesagten Versprechen einhält und erfüllt.

Im Umfeld von Gottes Herrlichkeit ist daher das Thema Glauben anfangs nur auf eine Kleinigkeit beschränkt und ich sehe im Zentrum nur eines: sich ganz der Gnade und Hilfe Gottes anzuvertrauen und nicht auf eigene Leistungen und Anstrengungen zu vertrauen.

Manchmal ist das gar keine Kleinigkeit - vor allem dann, wenn man viele Predigten gehört hat, die von Verzicht, von Opfer, von Anstrengungen, von Bemühungen, von Selbstdisziplin und von Bußleistungen sprachen, durch die angeblich die Gunst und das Wirken Gottes bewirkt (um nicht zu sagen verdient) werden.

Hier heißt Glauben wirklich auf falschen Verzicht zu verzichten, falsche Opfer zu opfern und umzukehren von falschen Bußleistungen.

Besonders unheilsam ist es, wenn wir jene Bereiche in uns selbst, in unserem Herzen, in unserer Seele und in unserem Willen "abzutöten" versuchen, bei denen Jesus gerade dabei ist, sie mit seinem Auferstehungsleben zu füllen.

Es gibt falsche Lehren über Hingabe, die den Menschen nahelegen alle eigenen Wünsche, ja sogar den eigenen Willen abzulegen und nur noch nach dem Willen Gottes zu fragen. Alles Eigene solle man quasi auf den Altar legen, opfern und - unter Zitierung von Galater 2:20 - förmlich kreuzigen und töten.

Doch solche Lehren gehen - auch wenn sie noch so gut gemeint sind und vorgeben den Willen Gottes als oberstes Ziel anzustreben - am Wirken und am Werben des Herrn vorbei.

Das Kreuz Jesu setzt nicht unser gesamtes Wesen, unsere Seele, unsere Wünsche oder unseren Willen außer Kraft, sondern nur die fehlgeleiteten Lügen, die falschen Bedürfnisstrategien, die als Gewohnheiten recht dominant sein und bis hin zu Zwängen und Abhängigkeiten führen können.

Von all diesen möchte uns das Kreuz Jesu freimachen, sodass unser Herz, unsere Seele, unsere Gefühle, aber auch unser Wünschen, Wollen und Begehren wirklich frei und mündig werden.

Wir wissen, dass Jesu Kreuz nicht nur jene obige außer Kraft setzende Wirkung hat, sondern unser Leben ebenso sehr auch mit Gottes Auferstehungsherrlichkeit erfüllen möchte:

Römer 6:4

So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist **DURCH DIE HERRLICHKEIT** des Vaters, so auch **WIR IN DER NEUHEIT DES LEBENS WANDELN.**

Gottes Herrlichkeit möchte die gesamte Grundlage für unser neues Leben werden. Gott möchte seine Auferstehungsherrlichkeit in jeden Bereich unseres Lebens - auch in unser Herz, in unsere Seele und in ihr Wünschen, Fühlen und Wollen - schenken.

Wir verkehrt wäre es nun das in uns zu "töten", was Gott gerade dabei ist mit seinem Auferstehungsleben zu füllen?

Der besiegte Feind (der Teufel) wird immer alles, was in dir wächst, anzweifeln, ankreiden und in Frage stellen. Er möchte dich maximal schwach, unsicher, willensarm und damit manipulierbar haben.

Auch der Herr braucht unser Zugeben, dass wir aus uns selbst nichts können und in uns selbst überwiegend nur schwach sind. Aber er möchte es nie bei diesem Zustand belassen, sondern uns immer zu Stärke und Autorität, zu Freiheit, Freiwilligkeit und einem starken, freien Willen führen.

Gott weiß, dass kein Herz stärker schlägt als das des Freiwilligen.

Nur wenn du jemand vollkommen frei gibst und er dir dann sein Herz schenkt, nur dann ist es wirklich dein.

Noch ein letzter Gedanke zum Thema Hingabe: wie ermutigen wir Menschen in unseren Gemeinden zur Hingabe ?

Schnell wird ein gewissen Mangel an Hingabe in unseren Gemeinden diagnostizieren – etwa bei Themen wie: die unverheirateten Paare warten nicht mit dem Sex bis zur Hochzeit, die Menschen unterstützen die Gemeinde zu wenig mit Finanzen und aktiver

Mitarbeit, sie machen zu wenig in der Anbetung mit, das Interesse an Gemeindeveranstaltungen ist zu wenig ausgeprägt ...

Interessant ist für mich, WIE man dann bisweilen versucht das Maß der Hingabe zu erhöhen: sehr oft wird dies durch Predigten gemacht, in denen die Notwendigkeit des persönlichen Einsatzes plakativ aufgezeigt wird, oft begleitet mit leicht warnenden Worten, welche wichtige Dynamiken für andere und einen selbst versäumt werden, wenn man sich nur halbherzig einsetzt.

Dann werden gerne Zeugnisse und Berichte von anderen geschildert, wo ein herausragendes Wirken Gottes oder eine wichtige positive Entwicklung deshalb eingesetzt hat, weil jemand "mit dem Reich Gottes ganze Sache gemacht hat":

"Dieser Missionar ging zu jenen Indianern und brachte ihnen das Evangelium – dafür haben sie ihn und seine Freunde umgebracht. Als dann auch noch seine Familie und die seiner Freunde nachkamen und ebenso bereit waren ihr Leben für den Glauben hinzugeben, dann öffneten diese Indianer ihr Herz und fanden zum Glauben an Jesus. Und was machen wir und stöhnen schon bei unseren kleinen Problemen und sind verärgert, wenn mal jemand uns einen Parkplatz vor der Haustüre wegschnappt - vergleichen wir doch mal die Probleme und Herausforderungen dieser Glaubenshelden mit unseren und deren Ernsthaftigkeit und Hingabe mit der unseren..."

Für solch eine Verkündigung stehen ja auch zahlreiche Bibelverse zur Verfügung wie "Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes" (Mt.6:33) ¹ und "Wer nicht allem entsagt, das er hat, der kann nicht mein Jünger sein" (Lk.14:33) ² und "Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich, denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren und wer es um meinetwillen verliert, der wird es retten" (Mt.16:24-25) ³ um den Menschen zu zeigen, wie wichtig es ist, dass sie mit dem Glauben ganze Sache machen, aus ihrer Bequemlichkeit herauskommen und bereit sind sich voll und ganz hinzugeben.

Einschub: nur kurz zur Bedeutung dieser Verse

¹ Das Reich Gottes ist inwendig in uns (Lk. 17:21) und besteht in der umfassenden Hilfestellung Gottes, dass sein Hl. Geist uns mit Friede, Freude und Gerechtigkeit erfüllen und tragen möchte, Röm.14:17.

² Jesus geht es hier – wie auch beim nächsten Vers - um die Grundlage unserer Nachfolge. Worauf setzen wir unser Vertrauen und worin haben wir die Quellen für unsere Nachfolge: sind es von uns selbst erbrachte Bemühungen und Anstrengungen, oder sind wir bereit auf all dies zu verzichten. Dies bedeutet sicher auch, dass wir nicht primär die Hilfen durch andere Menschen suchen sollen, sondern uns ganz vom Herrn, von seinen Hilfen und seinen Gnadenunterstützungen abhängig machen. Allem zu entsagen, was wir haben an menschlichen Hilfen - seien sie von uns selbst oder von anderen - setzt uns frei völlig von der Gnade Gottes abhängig zu werden und ganz aus seinem Gnadenreichtum heraus zu leben (1.Petrus 1:13, 2.Korinter 9:8)

³ Noch radikaler hier stellt Jesus all unsere Anstrengungen und Bemühungen in Frage. Womit auch immer wir selbst versuchen unser Leben zu retten – das griechische Wort bedeutet auch: das Leben gelingen lassen, zu Erfolg führen, in Wohlergehen und Gottes Heil bringen - wird nur frustrierende Ergebnisse erzielen. Nur wenn wir bereit sind eigene Selbsterlösungsstrategien (eigene Anstrengungen, eigene Cleverness und damit punkten wollen) aufzugeben um uns ausschließlich von Jesu Leben und seinem Gnaden-Reichtum abhängig zu machen, werden wir wahres, da göttliches Leben finden

(Joh.10:10, Joh.7:38). Dieses Verzichten auf eigene Leistung und Cleverness darf in sich selbst keine Leistung und Anstrengung sein, weshalb es nur einen Weg dorthin gibt: unser Kreuz auf uns zu nehmen bedeutet sich im Glauben das Wunder von Röm.6:3-11 schenken zu lassen, dass wir mit Jesus mitgekreuzigt sind, wodurch unsere alte Sündenatur ohne eigene Anstrengung außer Wirksamkeit gesetzt wird und wir zugleich mit Gottes Auferstehungsherrlichkeit zu einem völlig neuen Leben befähigt werden.

Was ist verkehrt, wenn man Menschen zu Hingabeaufrufen motiviert ? (Bei vielen Formen dieses "Motivierens" müsste man besser sagen: manipulieren, drängen, schieben und pushen.)

1.) Es funktioniert nur kurzfristig: Menschen folgen vielleicht einem Aufruf zur völligen Hingabe und machen hier wirklich ein Hingabeversprechen fest. Da aber vom Menschen selbst ausgelöste Hingaben nicht im Stande sind das menschliche Herz tragfähig und stabil auf dem richtigen Weg zu halten, wird die Hingabe wieder abflachen und der Mensch wird zuletzt entmutigt sein und den Eindruck haben "dass es wohl doch nicht so wirklich klappt" oder sogar Schuldgefühle haben, weil er in seiner Hingabe wieder erkaltet ist.

2.) Es ist dem Wahren im Weg: wahre Hingabe im menschlichen Herzen ist das Resultat von Gottes eigener Hingabe an den Menschen. So wie wir Gott nur lieben können, wenn und weil er uns zuerst geliebt hat - 1.Johannes 4:19 - so können wir uns auch erst dann wirklich an ihn hingeben, wenn wir erkennen, spüren und erleben, wie sehr er sich an uns hingegeben hat. Wie eine Braut den Prozess des Umwerbens, des Geliebt- und Beschenktwerdens durch den Bräutigam braucht, ehe sie ihm ihr Ja-Wort schenken kann und wie es dann auch in der Ehe weiterhin die Liebe, die Hingabe und das Beschenken durch den Bräutigam braucht, so ist es auch bei uns und unserer Hingabe an den Herrn.

Anbetung als abschließendes, konkretes Beispiel für unsere Hingabe:

Ich spüre wie in meinem Herzen echte Anbetung immer nur die Reaktion auf ein zuvor von Gott Geliebt- und Berührtwerden ist. Anbeten im Zentrum ist ja nicht das Singen von Liedern, sondern das Ausdrücken von Liebe.

Und als Grundlage für mein Lieben fand ich nur eine verlässliche Quelle: zuvor von Gott geliebt werden (1.Johannes 4:19). Nun mögen manche Menschen vielleicht mit der Liebeserfahrung von vor einem Monat ausreichend versorgt sein, um mit ihrer Liebe loslegen zu können. Ich mache eher die Erfahrung, dass das "himmlische Liebes-Manna" von früheren Tagen recht schnell kraftlos ist und täglich neu von Gott geschenkt werden muss (2.Mose 16:14-20). Und wie sehr freut es mich, dass Gott dies auch nur zu gerne jeden Tag schenkt.

Konkret starte ich nie mit Anbetung durch, nur weil gerade Gottesdienst ist und das Anbetungsteam mit großartigem Sound loslegt. Selbst wenn ein allgemeiner Aufruf von vorne kommt, dass wir nun alle von Herzen anbeten sollen, habe ich die Freiheit dem zu folgen, wozu ich den Herrn mich einladen spüre: das Ziel der Anbetung ist es Gott zu begegnen - bei ihm zu sein - mich von ihm berühren zu lassen - und erst aus seiner Berührung und seinem mich Lieben heraus, kann ich dann auch ihn zurück berühren und zurücklieben.

So singe ich häufig die ersten ein, zwei Lieder gar nicht mit, sondern bin nur in der

Gegenwart Gottes - oft sitze ich auch dabei - und strecke mich einfach danach aus bei ihm und in seiner Gegenwart zu sein.

Ich möchte mich nicht über den Umstand meiner "Berührungsarmut" hinwegschummeln mit großartigem Loslegen mit Lieben und Anbeten, sondern bin dann meist ganz leise und "inaktiv" und möchte mich einfach nur lieben lassen.

Pastor Wolfhard Margies ist mir da mit seiner Freiheit ein großes Vorbild. Bei Gottesdiensten oder Konferenzen sitzt er oft einfach nur während Teilen der Anbetung und genießt den Herrn oder pfeift nur die Melodie mit.

Und ich denke auch immer an den Satz von Kim Walker-Smith (von der Lobpreisband Jesus Culture), die im Anbetungsleiter-Lehrgang den Lobpreisleitern sagte: singt niemals ein Lied, das ihr nicht von ganzem Herzen singen könnt.

Im nächsten Kapitel werden wir uns dann das Thema "Hunger" genauer ansehen.

Himmlicher Vater, ich danke dir für deine überreiche Vorsorge, dass du selbst alles Nötige in mir schenkst, das ich brauche um immer tiefer in die Erfahrung deiner Gegenwart und Herrlichkeit hineinzuwachsen. Der Weg dorthin führt nicht über anstrengende Bemühung von mir selbst, sondern dass ich dein um mich Werben und mich Beschenken zulasse. Bitte zeige mir, wie dies konkret aussieht und hilf mir diese entspannten Formen der Gemeinschaft mit dir zu finden und wie diese lustvoll und ohne eigenes Abmühen und Anstrengen sein können.

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei Jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.
